

RESPECT – Rollen und Verantwortlichkeiten im Klimarisikomanagement in Österreich

Die Herausforderung: Klimarelevante Risiken nehmen zu – Wie können wir Klimawandelanpassung und Naturgefahrenmanagement verbinden?

Österreich ist Hochwasser- und Dürreereignissen ausgesetzt, die oft gravierende soziale und wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen. Im Rahmen des Naturgefahrenmanagements sowie der Klimawandelanpassung werden bereits Vorkehrungen für diese klimabezogenen Risiken getroffen. Aufgrund steigender Schadenspotenziale – durch sozioökonomische Entwicklung und Klimawandel – ist es jedoch notwendig, das Management von Klimarisiken künftig noch effektiver und gesamtheitlicher zu gestalten. Das vom Klima- und Energiefonds geförderte Forschungsprojekt RESPECT zielt darauf ab, die geforderten Akteure im Naturgefahrenmanagement und der Klimawandelanpassung dabei wissenschaftlich zu unterstützen.

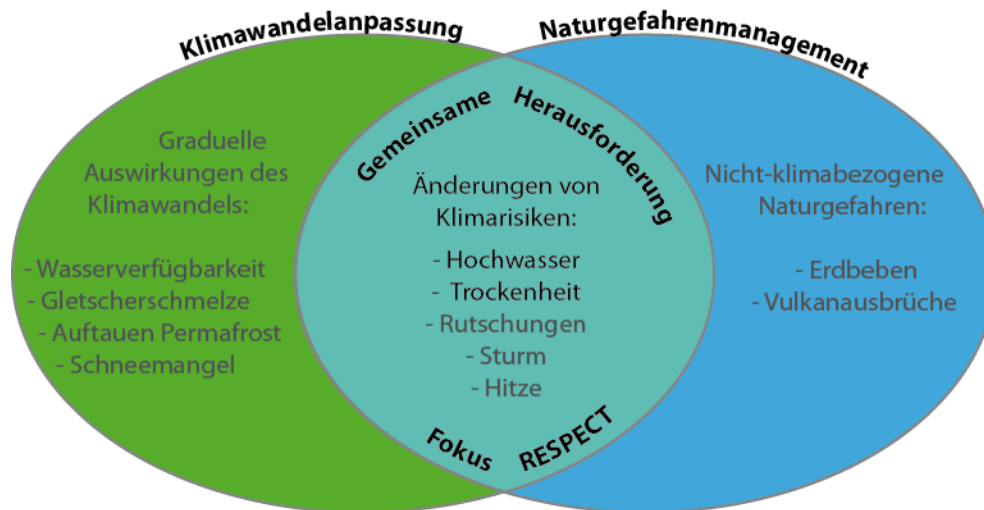


Abbildung 1: Klimarisikomanagement als Schnittmenge von Klimawandelanpassung und Naturgefahrenmanagement

Ein pro-aktives **Klimarisikomanagement (KRM)** ist essenziell, um den Herausforderungen an der Schnittstelle von **Klimawandelanpassung** und **Naturgefahrenmanagement** wirkungsvoll zu begegnen (→ Abbildung 1). Erste Ansätze zur Etablierung eines KRM in Österreich wurden bereits entwickelt¹, der weitere Ausbau zu einem umfassenden, transparenten, Kompetenz- und Hierarchien-übergreifenden KRM-System -ist aber dringend notwendig.

Klimarisikomanagement (KRM) hat zum Ziel, Folgen der aktuellen Klimavariabilität und Extremwetterereignisse sowie des Klimawandels zu reduzieren bzw. zu vermeiden, oder sich ergebende Chancen zu nutzen.

¹ Siehe PACINAS Fact Sheet #2 und Schinko, T., Mechler, R., Hochrainer-Stigler, S. (2016). Developing a methodological framework for operationalizing Iterative Climate Risk Management based on insights from the case of Austria. Mitigation and Adaptation Strategies for Global Change. doi:10.1007/s11027-016-9713-0

Das Projektziel von RESPECT –Unterstützung der Umsetzung eines umfassenden KRM für Österreich

Um gemeinsam mit ExpertInnen, EntscheidungsträgerInnen, VertreterInnen des Privatsektors und der betroffenen Bevölkerung eine praxistaugliche, ganzheitliche KRM-Strategie zu entwickeln, werden

- etablierte Entscheidungsstrukturen im Naturgefahrenmanagement und in der Klimawandelanpassung analysiert,
- Risikopotenziale für Hochwasser und Dürre quantitativ bewertet, und
- in zwei Fallstudien – eine auf nationaler Ebene und eine auf lokaler Ebene (Zukunftsraum Lienzer Talboden) – eine partizipative **Risikoportfolio-Methode** angewandt. Dabei werden gemeinsam mit den betroffenen Akteuren konkrete Rollen und Schnittstellen analysiert, sowie in weiterer Folge Verantwortlichkeiten für Abläufe und Maßnahmen definiert.

Die **Risikoportfolio-Methode** identifiziert für Ereignisse mit unterschiedlich hohem Schadenspotenzial jeweils wirkungsvolle Maßnahmen zur Minderung, Finanzierung oder Bewältigung potentieller Schäden und konkrete Umsetzungszuständigkeiten.

Für das Klimarisiko Hochwasser würde dies etwa bedeuten, dass für verschiedene Wiederkehrperioden unterschiedliche Maßnahmen zielführend sind. Für Hochwässer mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit aber geringem Schadenspotenzial stellen präventive Maßnahmen eine sinnvolle Strategie dar, während für Hochwässer mit sehr geringer Eintrittswahrscheinlichkeit aber sehr hohem Schadenspotenzial Versicherungslösungen oder der Katastrophenfonds effizientere Lösungen darstellen. (→ Abbildung 2)

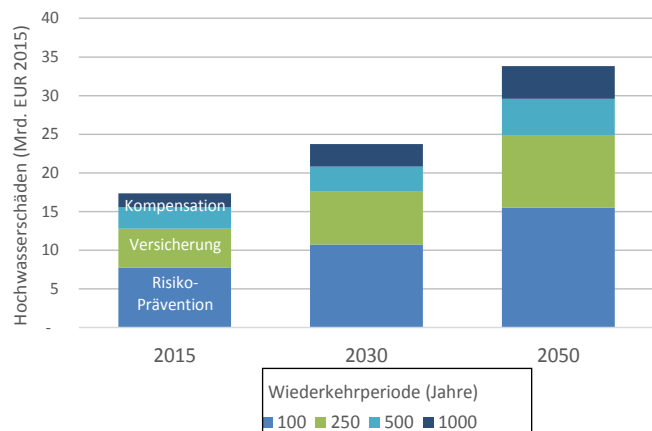


Abbildung 2: Risikoportfolio-Methode zur Bewältigung des modellierten Hochwasserrisikos in Österreich bis 2050

Die **Ergebnisse von RESPECT**, wie beispielsweise die detaillierte **Risiko- und Zuständigkeitsanalyse**, unterstützen die Umsetzung des nationalen Hochwasserrisikomanagementplans und die Weiterentwicklung des Staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements (SKKM). Eine speziell für die Stadtfallstudie entwickelte, lokale **Rollenspielsimulation** kann als solide Ausgangsbasis für zukünftige Anwendungen der **Risikoportfolio-Methode** in Regionen mit ähnlichen klimabezogenen Risiken dienen. Eine **Analyse der fiskalischen Effekte** durch klimabezogene Risiken wird für die langfristige Planung des Bundesbudgets von großer Relevanz sein.